

# **Waldjägerlehrgang Dozentenschulung**

-

## **Überblick über die Themenblöcke**

**Hochschule für Forstwirtschaft  
Rottenburg**

**03. bis 5.10.2025**

## Themenblock I: Begrüßung, Einführung: Jagd und Gesellschaft

### Lernziel

Die Teilnehmenden kennen den beruflichen Hintergrund des Dozenten, verstehen die Datengrundlage seiner Erfahrungen und ordnen ihre eigenen Voraussetzungen ein. Aufbau von Vertrauen, Einordnung der Expertise, Abgleich der Erwartungen und Vorerfahrungen.

Die Teilnehmenden erkennen den Bedarf für eine spezialisierte Weiterbildung über klassische Jungjägerausbildung hinaus. Der Block schafft Motivation und Verständnis dafür, warum dieser Kurs notwendig und weit über die Jungjägerausbildung hinaus geht.

Die Teilnehmenden verstehen historische Prägungen, gesellschaftliche Erwartungen und die aktuelle Wahrnehmung der Jagd. Es ist die Grundlage für glaubwürdiges Handeln, Kommunikation nach außen und gesellschaftliche Verankerung moderner Jagd.

### Vorstellung Hauptdozent/ Ausrichter

- Werdegang und Projekte des Dozenten (Forschungs- und Praxisdaten: Reviere, Verbisssgutachten etc)

### Warum dieser Lehrgang?

- Shifting Baselines: Verändertes Bewusstsein – Veränderte Maßstäbe
- Defizite der Jungjägerausbildung,
  - Veränderter Anspruch an Jagd

### Jagd und Gesellschaft

- Wandel von Hege und Trophäenjagd/ Jagdkultur; Öffentliches Image
- Tierschutz, Akzeptanz, Wertewandel und Legitimation

**Methode:** ppt- Vortrag

## Themenblock II: Vorstellungsrunde

### **Lernziel**

Die Teilnehmenden lernen sich kennen.

Die Ausrichter und Dozenten schätzen Haltung, Wissensstand und jagdlichen Background der einzelnen Teilnehmer ein.

### **Themen der Vorstellung (Vorgabe optional):**

- Name, Herkunft/ Wohnort
- Beruf
- Jagdlicher Werdegang
- Motivation: Warum ich hier bin
- Wie habe ich vom Lehrgang erfahren?

**Methode:** Offene Gesprächsrunde

## Themenblock III: Ökologie, Jagd und Naturschutz

### **Lernziel**

Die Teilnehmenden lernen ökologische Zusammenhänge kennen und können die Jagd besser in den ökologischen Kontext einordnen.

### **Landschaftsökologische Grundlagen**

- Ökosysteme, Standortkunde
- Sukzession/ natürliche Waldentwicklung/ (heutige) potentiell natürliche Vegetation
- Wechselwirkungen zwischen Landnutzung, Wild und Vegetation
- Einfluss von Klima, Landwirtschaft und Forstwirtschaft

**Methode:** ppt- Vortrag

## Themenblock IV: Rehökologie

### Lernziel:

Die Teilnehmenden kennen die Wechselwirkungen zwischen Waldsystemen und Rehwild.

### Leitfragen:

- Wie beeinflusst der Lebensraum die Bestandesdynamik des Rehwildes?
- Wie beeinflusst der Rehwildbestand den Lebensraum?
- Welche Erkenntnisse ziehen wir aus der aktuellen Rehwildforschung?
- Können/müssen wir eigentlich Rehe zählen?

### Methode:

Powerpoint-Folien ergänzt durch Waldexkursion

## Themenblock V: Waldökologie

### Lernziel:

Die Teilnehmenden sollen ein fundiertes Verständnis des **Ökosystems Wald** entwickeln, seine **ökologischen Funktionen, Strukturen und Dynamiken** nachvollziehen und die Auswirkungen von Forstgeschichte, Bewirtschaftung und Klimawandel auf heutige Wälder beurteilen können. Sie verstehen die **Bedeutung des naturnahen Waldbaus im Klimawandel** und die Rolle, die die Jagd dafür spielt.

### Leitfragen:

#### Grundlagen & Definition

- Was verstehen wir unter „Wald“ – Alltagssprachlich und rechtlich?
  - Unterschied zwischen Alltagssprachlicher Definition und gesetzlichen Bestimmungen (BWaldG), Verpflichtung zu Walderhalt/Wiederaufforstung

#### Funktionen & Ökosystemleistungen

- Welche Strukturen machen den Wald zu einem komplexen Ökosystem?
  - Aufbau des Waldes (horizontale & vertikale Strukturen)
- Welche ökologischen, ökonomischen und sozialen Funktionen erfüllt der Wald?
  - Waldfunktionen (Schutz-, Nutz-, Erholungsfunktion)
- Wie trägt die Biodiversität zur Stabilität und Selbstregulation des Waldes bei?
  - Selbstregulation, Biodiversität, Waldinnenklima
- Was für Konsequenzen hat Entmischung durch Wildverbiss für andere Arten?
  - Bedeutung des Waldes für die Artenvielfalt (krautige Arten, Insekten, Vögel...)

#### Historische Entwicklung

- Woher kommt der Wald von heute?
  - Entwicklung der Wälder seit der Eiszeit, Einfluss des Menschen
  - Nachhaltigkeitsgedanke
  - Forstwirtschaftliches Denken in der Nachkriegszeit

#### Waldbau & Jagd

- Was kennzeichnet den naturnahen Waldbau und welche Vorteile bietet er gegenüber Reinbeständen?
  - Prinzipien des naturnahen Waldbaus
  - Vorteile gegenüber Reinbeständen (Resilienz, Risikostreuung).
- Welche Konsequenzen hat die Hinwendung zum naturnahen Waldbau für die Jagd?
  - Veränderung des Lebensraums zum Vorteil des Wildes
  - Problematik der Entmischung bei hoher Population

#### Wald im Klimawandel

- Wie reagiert der Wald auf den Klimawandel?
  - Waldzustandsbericht, Borkenkäfer, Klimawandeleignungskarten...
- Welche Strategien gibt es, um Wälder an den Klimawandel anzupassen?
  - Mischung, Mischung, Mischung...

### Methode:

Power-Point Präsentation

## Themenblock VII: Wald-Wildschäden

### Lernziel

Die Teilnehmer lernen den Einfluss von Wildschäden nicht allein auf Waldumbau, Naturverjüngung und Bewirtschaftungskosten, sondern auch auf die ÖSL. Sie können unterschiedliche Sichtweisen auf den Wald-Wild-Konflikt benennen, deren Hintergründe verstehen und daraus Handlungsbedarf für Jagd und Waldbau ableiten. Die Teilnehmenden können unterschiedliche Formen von Wildschäden erkennen und deren Auswirkungen besser einschätzen. Für Waldbesitzer und Jäger ist ein gemeinsames Verständnis notwendig, um wald- und wildgerechte Entscheidungen zu treffen.

### Dimensionen

- Notwendigkeit flächendeckenden Handelns

### Was ein Schaden ist – Unterschiedliche Positionen

- Verbiss: ein rein forstlich- ökonomisches Problem?
- Zielvorstellungen im Wald

### Ökonomische Wildschäden

- Kosten für Forstschutz
- Positivbeispiel: Wiederbewaldung gratis – Bei angepasster Rehwildsdichte

### Entmischung/ Weisergatter

- Verringerung der Artenvielfalt durch selektives Fressen
- Entmischung: Buche-Fichte- Phänomen
- Winterverbiss, Nahrungsbedarf der Rehe
- Baumartenanfälligkeit, Indikatorarten
- Biomasseverlust, Auswirkungen
- Natürliche Wälder vor dem Aus

### Wildschadenersatz

- Rechtliche Grundlagen
- Verfahren zur einfachen Erfassung und Bewertung von Waldwildschäden

### Ökologische Auswirkungen

- Kaskade des Artensterbens
- Krautige Arten und Biodiversität

### Beispiele

- Negative und Positive (Best-Practise-) Beispiele aus dem Bundesland (Bilderserie)

### Methode: ppt- Vortrag

## Themenblock VIII: Rehwildbejagung I

### Lernziel

Die Teilnehmer verstehen, wie sich die Sichtbarkeit von Rehen in Abhängigkeit von Bestandsdichte und Verhalten verändert und welche Rolle Feindvermeidung spielt. Sie erkennen, dass geringe Rehwilddichten positive ökologische Auswirkungen haben. Die Teilnehmenden erlernen Vor- und Nachteile von Pachtjagd, Regiejagd und Pirschbezirken. Sie erläutern, wie Abschusszahlen gesteigert werden können und welche Faktoren (z. B. Jagdteam/ Geeignete Jäger, Infrastruktur, Jagdarten etc.) dafür notwendig sind.

### Beobachtbarkeit

- Tages- und Jahreszeitliche Unterschiede
- Nutzung von Technik (Wärmebild, Drohne)
- Auswirkungen von Störungen und Erholungsdruck/ „Vakuum- Effekt“
- Bedeutung von Äsungsflächen und Ruhezonen

### Rehwilddichte – Anpassung des Bestands

- Naturnahe (früher: „tragbare“) Dichte
- Kompensatorische Sterblichkeit, Grundbestand, Zuwachs

### Jagdkonzepte in Rehwildrevieren

- Eigentumsverhältnisse (Körperschaft, Privat, Staatswald). Von diesen ist die Umsetzbarkeit der Jagdkonzepte abhängig
  - Jagdpacht, Regiejagd, Feste Pirschbezirke, Betreute Pirschbezirke?
- Entgelte, Abschussziele

### Effektive Rehwildbejagung – Wie steigert man die Strecke?

- Jagdteam
- Revierkarte
- Körperlicher Nachweis
- Jagdliche Infrastruktur
- Jahreszeiten/ - intervall

**Methode:** ppt- Vortrag



## Themenblock IX: Rehwildbejagung II

### Lernziel

Es wird verdeutlicht, dass professionell durchgeführte Bewegungsjagden und brauchbare Hunde für eine waldorientierte Jagd essentiell sind.

Die Teilnehmenden lernen einfache Methoden kennen, wie man den waldbaulichen Erfolg im Revier beurteilen kann (Controlling).

Jeder Jäger kann sich verbessern, nicht nur mental. Möglichkeiten zur jagdlichen Fortbildung werden aufgezeigt.

### Effektive Rehwildbejagung

- Jagdarten (Einzeljagd, Gemeinschaftsansätze, Pirsch, KS)
- Bewegungsjagden, Brauchbare Hunde

Wildvermarktung

Monitoring/Erfolgskontrolle: Wie erkenne ich, dass ich erfolgreich jage?

- Zeigerarten, Weisergatter, Wegrandeffekt

Wie kann ich mich verbessern?

- Mindset, Schießtraining, Fortbildungen

**Methode:** ppt- Vortrag

## Themenblock XIII: Verbissaufnahmen

### Lernziel:

Die Jäger sollen zur Einschätzung des Waldwildschadens Verbissaufnahmen in ihrem Revier machen können. Dafür wird ihnen eine einfach anzuwendende Methodik gezeigt.

- Kleingruppen (ca 5 Personen) begutachten unter Anleitung der Dozenten 50 oder 100 Bäumchen (20 – 100 cm) nach deren Leittriebverbiss
- Am nächsten Tag wird das ausgewertete Ergebnis im Seminarraum analysiert

### Methode:

Exkursion in den Wald (mit ausreichend Verjüngung zwischen 20 cm und 100 cm). Es wird die Aufnahmemethodik nach dem Verfahren von Wildökologie-Heute angewendet

## Themenblock XVI: Organisation von Bewegungsjagden

### Lernziel:

Die Teilnehmenden sollen ein fundiertes Wissen und das richtige Gefühl für den eigenen Jagderfolg entwickeln, seine gesellschaftliche Bedeutung erkennen und nachvollziehen. Sie sollen in die Lage versetzt werden, argumentativ den bunten Werkzeugkasten der Jagdausübung innerhalb der Jägerschaft zu vertreten.

Sie verstehen den Jäger als Räuber innerhalb des Waldes im ökosystemaren Zusammenhang und sind in der Lage, die eigene Jagdausübung in Beziehung zu Ihrer Wirkung zu den Zielen des Jagdrechtsinhabers zu setzen und zu evaluieren.

### Leitfragen:

#### Grundlagen

- Was motiviert uns zum Jagderfolg ?
  - Perspektiven aus Gesellschaft, Tierschutz, Jagdrechtsinhaber, Jäger, etc.
- Schießtechnik –
  - Was lernen wir nicht in der Jagdscheinausbildung ?

#### Moderne Schießausbildungsinhalte

- Welche Rolle spielt mein Unterbewusstsein ?
  - Trainingsmöglichkeiten (moderne Simulatoren)
  - Schießprogramme erstellen

#### Einzeljagd

- Wie jage ich ? Konzeptionelle Infrastruktur – Wahl des Ansitzplatzes, Bauweisen
- Wie jage ich ? Jagdmethoden – Ansitz, Pirsch, Anstand, Klettersitz
- Wann jage ich ? - Intervalljagd
- Mit was jage ich ? Einbindung von Technik – Wärmebildtechnik, Drohnentechnik, etc.

#### Ausrüstung allgemein

- Wie erhöhe ich meinen Erfolg ? Tuning der Infrastruktur – Pirschwege, Freischneiden, Sichtlinien
- Mit wem jage ich ? Controlling – Steuerungs- und Evaluierungsmöglichkeiten
- Wieviel jage ich ? Jagdeffizienzkriterien

#### Bewegungsjagd

- Welche Bedeutung hat eine professionellen Bewegungsjagd in der Zielerreichung ?
- Was sind die Merkmale einer professionellen Bewegungsjagd ?
- Wie organisiere ich eine professionelle Bewegungsjagd ?
- Wie finde ich den perfekten Stand für eine professionelle Bewegungsjagd ?
- Wie verhalte ich mich auf dem Stand für mehr Jagderfolg ?

**Methode:** PP- Präsentation mit vielen Bildern

## Themenblock XVII: Exkursion: Standauswahl für Bewegungsjagden

### Lernziel:

Die Teilnehmenden werden für die perfekte Positionierung des Schützen am Tag der Bewegungsjagd sensibilisiert und in die Lage versetzt, einen sehr guten Stand im Gelände zu erkennen und zu definieren.

### Leitfragen:

#### Grundlagen

- Warum brauchen wir gute Stände ?
  - Angepasste Wildbestände brauchen gutes Handwerk zum Jagderfolg
  - Tierschutzaspekte
  - Der durchschnittliche Schütze braucht Jagderfolg! Nicht der Meister...

#### Strategie

- Wie viele Stände auf der Fläche ?
  - Schützenabstände, Flächenabdeckung
  - Standaufnahmeprotokoll: Verteilung der Schützen auf die geeigneten Stände
  - Vorgehensweise Standauswahl, Ablauf Suchen der Stände

#### Merkmale

- Was sind meine Überlegungen zur Standauswahl?
  - Standauswahl als Vorhersage der Wildbewegungen am Jagdtag
  - Wo liegt das Wild am Jagdtag ?
  - 10 goldene Regeln der Standauswahl
  - Drückjahdbock – hohe Bedeutung auch im Mittelgebirge

#### Vorbereitung der Stände

- Wo genau auf 0,5 m kommt der Stand hin ?
  - Sichtlinien schaffen (Bäume in Deckung)
  - Standmarkierung, Markierung der Zuwegung und der Sicherheitsbereiche
  - Freischneiden (Nicht zu viel und nicht zu wenig, intelligent)
  - Wie erkenne ich die Entstehung eines Standes durch Freischneidearbeiten?

#### Nachbereitung

- Wie optimiere ich die Standauswahl ?
  - Auswertung Standprotokolle
- Wann stelle ich einen Stand um ?
  - Bewerten von Ständen
  - Bis wann schneide ich frei, wann nicht mehr?
  -

### Methode:

PPT-Präsentation und **Exkursion draußen im Gelände**

## Themenblock XVIII: Persönlicher Jagderfolg auf der Bewegungsjagd

### Lernziel:

Die Teilnehmenden erfahren fundiertes Wissen und viele Erfolgsfaktoren als Stellschrauben, den persönlichen Erfolg auf Bewegungsjagden deutlich zu erhöhen. Sie werden motiviert, sich persönlich fortzubilden und durch Einüben von Programmen in die Lage versetzt, mehr erhaltene Chancen auf Bewegungsjagden zum Jagderfolg zu nutzen.

### Leitfragen:

- Was motiviert zum eigenen Erfolg auf dem Drückjagdstand ?
  - Aus Sicht der Gesellschaft
  - Aus Sicht der Jagdrechtsinhaber/Grundeigentum/Bewirtschafter ?
  - Aus persönlicher Sicht ?

### Moderne Schießausbildungsinhalte

- Welche Rolle spielt mein Unterbewusstsein ?
  - Trainingsmöglichkeiten (moderne Simulatoren, Abzugsverhalten, Anschlag, Schwingen)
  - Schießprogramme erstellen
- Muss das Stück breit stehen ?
  - Schießfertigkeiten verbessern, um schräg stehendes Wild sauber zu erlegen, Wilduhr
  - Sensibilisieren für den Schuss durch die Kammer und Blätter, nicht grün!
- Welche Rolle spielen Bäume und Hindernisse in der Flugbahn, beim Mitschwingen?

### Ausrüstung

- Was kommt in den Rucksack?
- Ergonomische Jagdwaffe und geeignete Optik
- Trockene Optik (versch. Möglichkeiten)
- Geeignete Kleidung
- Wie lange dauert eine Chance ?
  - Sensibilisierung für die 2-3 Sekunden zur Nutzung jeder Chance
  - Vorbereitung auf die kommende Chance
  - Mehrfacherlegungen pro Chance nutzen

### Methode:

PPT-Präsentation mit vielen Filmsequenzen, Exkursion im Revier Zeigen von Handlungsabläufen im Raum und Revier

## Themenblock XIX: Erstellung von Bejagungskonzeptionen

### Lernziel:

Die Teilnehmenden erkennen die Notwendigkeit zur Formulierung von Zielen im Jagdbetrieb als Ableitung der Bewirtschaftungsziele der Jagdrechtsinhaber. Sie bekommen Wissen vermittelt, mit welchen Inhalten eine Bejagungskonzeption aufgestellt und mit Leben gefüllt wird, um allen Beteiligten den Weg zum Ziel zu beschreiben und zu dokumentieren. Sie bekommen ein Grundverständnis in der erfolgreichen Kommunikation, um im Veränderungsprozess einer Bejagung erfolgreich alle Beteiligten mitzunehmen.

### Leitfragen:

#### Ziele

- Welche Verjüngungsziele hat mein Jagdrechtsinhaber?
  - Baumarten, Baumartenanteile, Zeitliche Ziele (Höhen)
- Welche Bedeutung hat meine Jagdausübung ?
  - Wirkung auf die ökosystemaren Leistungen des Waldes
  - Wie können Ziele für jedermann evaluierbar werden ?
- Wie erkenne ich Zielkonflikte und vermeide sie ?
  - Umgang mit politischem Störfeuer

#### Grundlagen

- Wie kann ich die Wirkung meiner Bejagung sichtbar machen?
  - Bilderreihen
  - Weiserpflanzen

#### W-Fragen

- Wann, wo, wie, mit wem, wieviel, etc. jage ich ?
  - Intervalljagd, Controlling, APP-Nutzung
- Wann wirken Äsungsverbesserungsmaßnahmen ?
  - Erkennen der Wald-Wild-Balance anhand der Vegetation
  - Ernährungsverständnis von Wildtierpopulationen
- Welchen Nutzen haben Wildschutzmaßnahmen ?
  - Gesellschaftliche Sicht
  - Ordnungsgemäße Forstwirtschaft und gute fachliche Praxis
  - Nachhaltigkeit
- Wie finde ich meinen passenden Abschuss?
  - Abschusspläne
  - Dynamik von Wildtierpopulationen
    - Lebensraumkapazität
    - Reproduktion

#### Kommunikation

- In welcher Sprache sprechen wir miteinander ?
- Welche Tipps kann ich geben ?
  - Kommunikationsregeln und -techniken
  - Kommunikationsmethoden und -strategien
  - Handlungsplan im Veränderungsprozess

#### Methode:

PPT-Präs., Diskussion: Einbindung eigener Beispiele und Bsp. von Teilnehmern

